

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

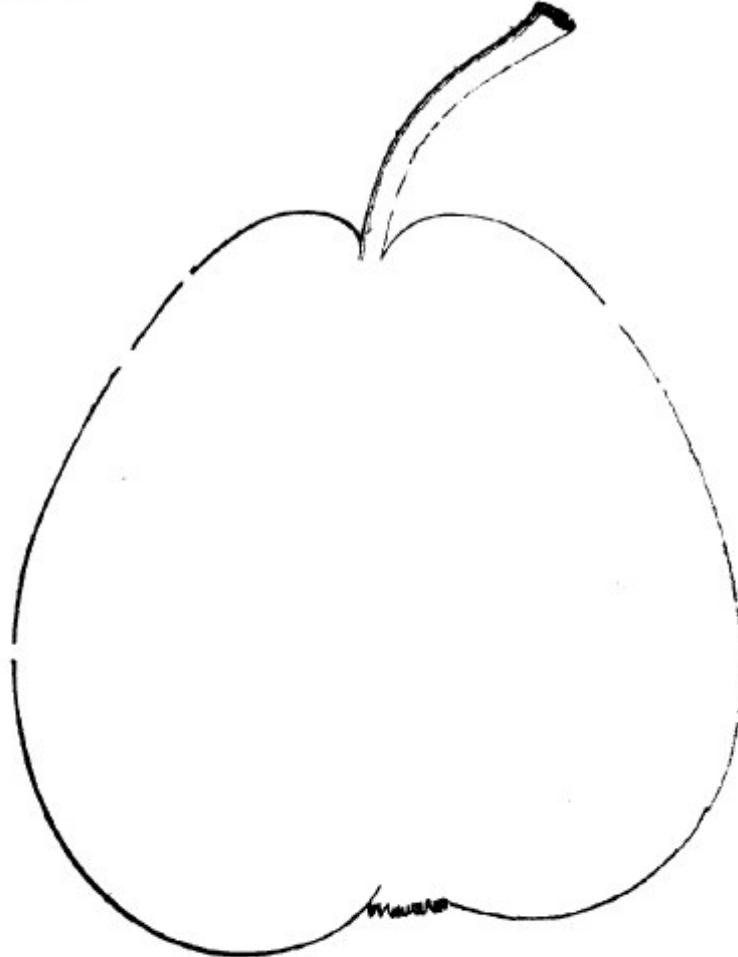
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Holzfarbige Butterbirn. Die! \*\* 1 †† S.

Heimath und Vorkommen: Nach Bivort ist sie eine Samenfrucht von van Mons. Die! erhielt sie von van Mons zwei Mal, a) als Fondante des bois, b) als Verlainé d'été, Sommer-Verlaine, gab sie aber selbst noch c) als Siegel's Dechantsbirn aus. Holzfarbige Butterbirn, wie Die! a im Deutschen gab, bezeichnet gut die Farbe der Frucht und ist am besten beizubehalten.

Literatur und Synonyme: a) Die! N. R.-D. V. S. 172. — Dittr. I. S. 628. — Oberb. S. 298. — Riv. I. t. 10. — b) Die! N. R.-D. IV. S. 179. — c) Die! System. Verz. II. S. 89. — Siegel (N. D. II. S. 63) erklärt alle drei für gleich, was auch andere bereits gefunden hatten. Heißt in Belgien jetzt am meisten Davy und Belle de Flandre, geht aber auch als Fondante Dubois, Fondante de Paris, Beuriné Spence, Léon Juleré, Spreuw, Belle Alliance, Flemish Beauty, nach dem Lyon. Ber. auch noch als Beuriné de Bourgogne, Beuriné St. Amour, Nouvelle gagnée à Heuze, Bosch

oder **Bosc Peer**, **B. d'Elberg**, **B. Foidart**. — Von Siegel glaube ich sie auch als **Broderode** (Diel N. R.-D. V. S. 209) gesehen zu haben.

**Gestalt**: veränderlich, doch meist eirund, nach dem Kelche zu mehr oder weniger, oft stark (wie Oben) abnehmend und abgeplattet, nach dem Stiele zu meist etwas eingebogen und kegelförmig stumpfspitz, so daß auch sehr oft die Form wie Nr. 30 auf S. 83 herauskömmt.

**Kelch**: weit offen, aufrecht, bald flach, bald leicht eingesenkt.

**Stiel**: 1" lang, dünn oder auch stärker, etwas vertieft oder wie eingesteckt, oft neben einigen Wülsten.

**Schale**: fein rauh, gelblichgrün, größtentheils ganz zimmtfarbig berostet, an der Sonnenseite oft stark geröthet, im Roth dann auch stark graulich punktiert. Beschatteten Früchten fehlt der Roth bisweilen und sie erscheinen dann einfarbig grün, später mehr gelblich mit kleinen bräunlichen Flecken, so daß man sie in diesem Zustand für eine andere Frucht halten kann.

**Fleisch**: weiß, sehr saftig, markigt, butterhaft, von fein gewürzhaftem, erhabenem Zuckergeschmack.

**Kernhaus**: geschlossen, hohlschig, mit langgefügten hellbraunen, meist vollkommenen Kernen.

**Reife und Nutzung**: Anfang bis Ende October, 14 Tage, zeitigt nicht auf einmal, und es richtet sich überhaupt dieses nach dem Standort und nach der gerade herrschenden Jahreswitterung. Eine der schätzenswertheften Früchte wegen Güte und Größe.

**Eigenschaften des Baumes**: derselbe wächst in der Jugend recht lebhaft mit Anfangs aufwärts strebenden, später jedoch sich neigenden und auseinandergehenden Aesten, die dicht belaubt sind und thut zur Noth auch noch hochstämmig gut, wenigstens in geschützten Gärten, wohin er auch deshalb schon gehört, weil seine großen Früchte vom Winde leicht abgeworfen werden. Am besten als Zwerg auf Wildling, weil die Sorte auf Quitte zu kümmern scheint und der Baum überhaupt nur mittelgroß wird. — Blätter elliptisch,  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ " breit, mit der oft stark vortretenden Spitze 3" lang, auch eiförmig, glatt, feingefägt, nur wenig schifförmig und etwas wellenförmig, doch die Spitze etwas gekrümmt. — Blüthenknospen ziemlich groß und stark, bisweilen fast stechendspitz, schwarzbraun. — Sommerzweige bisweilen etwas stufig, gelblichgrün, gegenüber röthlichbraun, fein hellbraun punktiert.

**NB.** Die Sorte ist besonders deshalb sehr schätzbar, weil sie auch am Hochstamm große und schöne Früchte bringt, die sich immer gut ausbilden.